

gegnung mit einem bestimmten Fragenkreis aber unentbehrliche Hilfe bieten kann, was auch Karl Rahner für die Existenz solcher „Schulbücher“ entschieden eintreten läßt (vgl. StDZ 93 [1968], 13).
V. Hahn.

Grenzfragen des Glaubens. Versuche christlicher Ortsbestimmung in unserer Zeit. Hrsg. von Charlotte HÖRGL und Fritz RAUH. Einsiedeln—Zürich—Köln 1967: Benziger-Verlag. 528 S., Ln. DM 43,—.

Oft genug sind Festschriften und Sammelbände eine Belastung für Bibliotheken und Leser, wenn sie (Schubladen-)Beiträge verschiedenster Herkunft und Interessen enthalten. Sie sind aber auch eine Möglichkeit, durch geordnete Zusammenstellung und Zusammenarbeit auf einem unüberschaubaren Terrain Orientierung und Information zu vermitteln. Beides (die Unüberschaubarkeit im ganzen und mögliche wie notwendige Orientierung durch Zusammenarbeit) trifft auch auf die Theologie zu, die sich heute immer wieder vor neue Fragen und Probleme gestellt sieht.

Dieser Not will die hier versuchte Zusammenstellung von Grenzfragen helfen. Sie behandelt Grenzprobleme, die der Theologie von außen her (d. h. durch fremde Erkenntnisse) gestellt sind oder im Innenraum der Theologie (d. h. aus der Lage des Augenblicks) entstehen; sie behandelt „tangential“ und „immanente“ Grenzfragen, wie es die Herausgeber formulieren (S. 9 f).

Nach einer Einführung in die Problemgeschichte dieser Fragen durch P. Stockmeier (ein für ähnliche Sammlungen zu empfehlendes Unternehmen) werden zunächst die „tangentialen“ Grenzfragen behandelt. Das neu empfundene Problem von Materie und Geist (Ch. Hörgl/Fr. Rauh), die Bedeutung des evolutiven Weltverständnisses im Angesicht der Theologie (Fr. Rauh) sowie weltanschauliche Fragen zur Kybernetik (P. Kirschenmann). Ferner wird von den Erkenntnissen der Tiefenpsychologie her Stellung genommen zum Gewissen (H. Häfner) und zur Religion (U. Mann). Psychologie steht auch in Frage bei der Behandlung des Menschen angesichts der Massenmedien (Ch. Hörgl), während die Soziologie zu Wort kommt in Stellungnahmen zur Religion als sozialer Integration (Ae. Schaer) und zur Lage des Menschen in der totalitären Diktatur (V. Piroschkow). Abgeschlossen werden die tangentialen Fragen durch eine wichtige Abhandlung über Ideologienbildung und Ideologienkritik (D. Eickelschulte).

Die inneren Probleme, die „immanenten“ Grenzfragen sind gekennzeichnet durch das entscheidende Problem der Hermeneutik (E. Simons), durch Probleme christlicher Erziehung (W. Offele), die auch den Bildungsnotstand berühren (W. Sayler) sowie die Stellung des Menschen zur Liturgie (A. Berz). Ferner werden behandelt die Freiheit als Heilsgut (G. Reidick), das Gewissen als norma normans und norma normata (J. Gründel) und in drei abschließenden Stellungnahmen das moderne Glaubensproblem, u. zw. von der „Abwesenheit Gottes“ (F. P. Fiorenza), von der Unterscheidung von Glaube und Religion (Th. Sartory) wie auch vom Menschenbild her gesehen (Ch. Hörgl).

Die Artikel (die jeweils auf weiterführende Literatur verweisen) sind von der Thematik her wirklich geeignet, Grenzfragen der Theologie heute bewußt zu machen. Eine Antwort auf diese Fragen wird ebenfalls — soweit es möglich ist — gegeben. Die Qualität der Stellungnahmen ist (wie immer) verschieden, und man wird sicher nicht allem die Zustimmung geben. Mehr kann man in einer solchen Besprechung kaum sagen, doch sei verwiesen auf jene Arbeiten, die besondere Beachtung verdienen. Es sind dies die Aufsätze von Rauh, Kirschenmann, Häfner, Mann, Eickelschulte, Simons und Fiorenza. Ein kleines Verzeichnis am Ende des Bandes bietet einen kurzen „Steckbrief“ der Verfasser (auch solches sollte sich immer mehr durchsetzen), Personen- und Sachregister schließen die wertvolle und gefällige Sammlung.
V. Hahn.

Die Autorität der Freiheit. Gegenwart des Konzils und Zukunft der Kirche im ökumenischen Disput. Bd. I—III. Hrsg. von Johann Christoph HAMPE. München 1967: Verlag Kösel. Bd. I 630 S., Bd. II 704 S., Bd. III 733 S., Ln. pro Bd. DM 48,—.

Es gibt heute eine fast schon nicht mehr zu übersehende Fülle von Konzilsliteratur (vgl. die Umschau von F. K. Heinemann in dieser Zeitschrift 8 [1967] 80—85, 206—214, 323—327). Ein wissenschaftlicher Kommentar sämtlicher verabschiedeter Konzilstexte mit